

MIETERINFO

2019



ARCHITEKTENWETTBEWERB

DAS NEUE WOHNQUARTIER

TESCHE

ZOO-KOOPERATION
ARAS IM WUNDERLAND
FAST FERTIG
AUFSTOCKUNG HEINRICH-
HEINE-STRASSE

ebv[®]
MIETEN. WOHNEN. GLÜCKLICH.



Wir suchen für den 1. August 2020

AUSZUBILDENDE

zum/zur

Immobilienkaufmann/Immobilienkauffrau (m|w|d)

Die Ausbildung erfolgt als Verbundausbildung in mehreren Wuppertaler Wohnungsgenossenschaften. Der Tätigkeitsschwerpunkt dieser Unternehmen liegt in der Verwaltung der eigenen Mietwohnungen. Nähere Informationen zum Berufsbild finden Sie unter www.immokaufleute.de.

Wenn Sie interessiert sind, einen spannenden und sehr vielseitigen kaufmännischen Beruf zu erlernen, und mindestens die Fachhochschulreife erlangt haben, dann bewerben Sie sich schriftlich bis zum 30. September 2019 bei uns.

Eisenbahn-Bauverein Elberfeld e. G.
Herrn Bernd Brochhagen
Rottscheidter Straße 28
42329 Wuppertal
info@ebv-wuppertal.de
Telefon: (02 02) 739 41 - 34

VORWORT



Hans-Uwe Schweichert

Bernd Kleinschmidt

Anette Gericke, Vorsitzende/Geschäftsführerin

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

„Zusammenkommen ist ein Beginn. Zusammenbleiben ist ein Fortschritt. Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“ Dieses Zitat von Henry Ford ist schon einige Jahrzehnte alt – und heute noch so aktuell wie damals. Auf unsere Genossenschaft bezogen lassen sich die drei Begriffe so definieren:

Beim Zusammenkommen von zunächst einigen Menschen, die gleiche Ziele und Interessen haben, wird eine Genossenschaft gegründet. Sie hat damit ihren Beginn.

Das Zusammenbleiben der Mitglieder stärkt die Genossenschaft von innen heraus, es macht sie widerstandsfähig. Da alle am gleichen Strang ziehen, kommt es nicht zum Stillstand und das bedeutet Fortschritt.

In der Zusammenarbeit der einzelnen Gremien werden immer neue Ideen entwickelt. Es entsteht eine Dynamik, die die Genossenschaft vorantreibt und zum Erfolg führt.

Auf den folgenden Seiten haben wir wieder Nützliches, Interessantes und Wissenswertes rund um die Zusammenarbeit und vor allem das Zusammenleben in unserer Genossenschaft zusammengetragen. Wenn Sie etwas vermissen und Vorschläge für Themen in der nächsten Ausgabe haben, lassen Sie uns das wissen.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit – und freuen uns darauf, noch lange mit Ihnen zusammenzubleiben.

Der Vorstand



VERTRETERVERSAMMLUNG 2019

Die 2. Vertreterversammlung der 11. Wahlperiode findet am **27. Juni 2019** im Tagungsraum der Villa Media in Wuppertal statt. Die Einladungen an die Vertreter/-innen werden rechtzeitig versendet.



WOHNQUARTIER TESCHE | SEITE 6



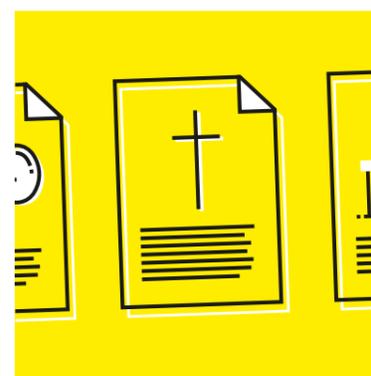
ARAS IM WUNDERLAND | SEITE 16



KAISERLICH | SEITE 17



EBV-TIPPS | SEITE 21



IHR RECHT | SEITE 20



PETTERSSON, FINDUS – UND THÉO | SEITE 10



BEI THÉO | SEITE 22



„... NOCH KEINEN TAG BEREUT!“ | SEITE 13

- 6 DAS NEUE WOHNQUARTIER TESCHE
- 10 PETTERSSON, FINDUS – UND THÉO
- 13 „... NOCH KEINEN TAG BEREUT!“
- 14 NOTIZEN
- 16 ARAS IM WUNDERLAND
- 17 KAISERLICH
- 18 NEWS
- 20 IHR RECHT
- 21 EBV-TIPPS
- 22 BEI THÉO
- 24 INTERN



Von links: **Anette Gericke**, Geschäftsführerin und Vorstandsvorsitzende der ebv, **Hans-Uwe Schweichert**, Vorstand ebv, **Bernd Brochhagen**, Prokurist und kaufmännische Leitung ebv

EIN GEWINN FÜR WUPPERTAL DAS NEUE WOHN- QUARTIER TESCHE

Großes hat die ebv in Vohwinkel im Quartier Tesche vor: Pünktlich zum 125. Geburtstag im Jahr 2023 soll hier ein neues Gebäudeensemble entstehen, das die historisch gewachsenen Strukturen mit den Anforderungen eines zeitgemäßen Wohnungsbaus zusammenbringt. Um die architektonisch und städtebaulich bestmögliche Lösung zu finden, hatte die ebv in einem Einladungswettbewerb sechs namhafte Architekturbüros beauftragt, Ideen zu entwickeln. Das Düsseldorfer Büro HGMB Architekten konnte die hochkarätig besetzte Jury mit seinem Konzept überzeugen.

Das Gesicht des Quartiers Tesche wird sich in den nächsten Jahren weiter zum Positiven verändern. Während in der Nathrather Straße Neubauten an die Stelle der überalterten Bestandsgebäude treten, werden die aus den 1920er-Jahren stammenden Häuser in der Memeler Straße saniert und an heutige Bedürfnisse in Sachen Energieeffizienz und Wohnkomfort angepasst. Wichtig war es der ebv als Auslobende des Wettbewerbs, dass der spezielle Charakter des Quartiers Tesche erhalten bleibt. Die Fassaden der Neubauten sollten jedoch bewusst modern gestaltet sein, um auch ästhetisch neue Akzente hineinzubringen.

ABSCHIED VON ALTEM, VORFREUDE AUF NEUES

Es ist das erste Mal in der 120-jährigen Geschichte der ebv, dass Bestandsgebäude durch Neubauten ersetzt werden. „Natürlich fällt es uns als Wohnungsbaugenossenschaft erst einmal schwer, Häuser abzureißen, aber Sanierungsmaßnahmen wären hier aufgrund der überalterten Bausubstanz und der schlechten energetischen Situation so umfangreich, dass sie ökonomisch und auch ökologisch nicht zu rechtfertigen wären. Auch aus architektonischer und städtebaulicher Sicht sind die Häuser in der Nathrather Straße als nicht erhaltenswert einzustufen“, erläutert ebv-Vorstandsvorsitzende Anette Gericke. Dass mit Bedacht geplante und realisierte Neubauten ein ganzes Wohnquartier neu beleben können, hat bereits ein vorangegangenes Projekt der ebv an der Tesche gezeigt.

Alle Mieter in den betroffenen Häusern wurden bereits über das anstehende Vorhaben informiert. Selbstverständlich hilft die ebv bei der Wohnungssuche, übernimmt Umzugskosten und zum Teil auch Renovierungskosten. Wenn gewünscht, können nach Abschluss der Baumaßnahmen alle Mieter wieder in ein neues, „besseres“ Zuhause zurückziehen.

Das Gebäudeensemble in der Memeler Straße hingegen ist aufgrund der historischen Fassade erhaltenswert und wird umfassend saniert, modernisiert und zum Teil erweitert.

ÜBERZEUGENDER SIEGER

Das Konzept des Düsseldorfer Architekturbüros HGMB ging in der Jurysitzung mit 7 : 1 Stimmen als klarer Sieger hervor, da es Alt und Neu auf hervorragende Weise zusammenbringt. Es wurde deutlich, dass sich das Team im Vorfeld intensiv mit dem Quartier, seiner Geschichte und den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner auseinandergesetzt hat. Drei zentrale Ziele formulierte das Architekturbüro in seinem Konzept:

1. Zeitgemäßen Wohnraum für verschiedene Nutzergruppen wie Senioren und Familien schaffen.
2. Ausblicke ins Tal inszenieren und die günstige Lage für sonnendurchflutete Räume nutzen.
3. Freiräume aufwerten und Wegbeziehungen stärken, um eine höhere Aufenthaltsqualität zu schaffen und Wege zu erleichtern.

In der Nathrather Straße werden neue Häuser in offener Bauweise mit hellen und freundlichen Grundrissen entstehen. Alle Wohnungen werden über Balkone oder Terrassen verfügen. Die Straßenfassaden an der Memeler Straße werden behutsam modernisiert, die Grundrisse neu zugeschnitten, um großzügigere Räume zu schaffen. Zudem werden die Häuser an der Rückseite durch Wohnmodule erweitert. Inmitten des Quartiers wird es eine zentrale Wiesenfläche und einen Bereich zum Treffen und Spielen geben. Weitere bepflanzte Freiflächen und Heckenbänder unterstreichen den grünen Charakter des neu entstehenden Ensembles.



Von links: **Dipl.-Ing. Mark Rothke**, Rathke Architekten, Vorsitzender des BDA Wuppertal, **Anette Gericke**, **Dipl.-Ing. Architekt**, **Prof. Dipl.-Ing. Joachim Andreas Joedicke**, Joedicke Architekten Darmstadt, Schwerin



Von links: **Prof. Dipl.-Ing. Joachim Andreas Joedicke**, **Dipl.-Ing. Michael Dahmen**, Döring, Dahmen und Joeressen Architekten, Düsseldorf



Von links: **Heinz Dohmen**, ehem. ebv-Vorstand, **Dipl.-Ing. Claudio Steege**, Architekt, Stadtplaner, Niemann+Steege



Von links: **Rüdiger Bleck**, Ressortleiter Stadtentwicklung und Städtebau, Stadt Wuppertal, **Jürgen Kromberg**, Aufsichtsratsvorsitzender der ebv, **Heinz Dohmen**

PROFESSIONELLES VERFAHREN

Um sicherzustellen, dass die bestmögliche Lösung für das Quartier und die Mieter im Vordergrund stand, hatte sich die ebv für einen professionell durchgeführten Architektenwettbewerb mit anonymisiertem Auswahlverfahren entschieden – die Jury hat also nur die Entwürfe gesehen und beurteilt, ohne zu wissen, von welchem Büro sie stammen. Dass sich die Jury schließlich nicht für einen „trendigen“ Entwurf entschieden hat, sondern für das Konzept, das für die künftigen Mieter die größte Attraktivität besitzt, unterstreicht den auf Gemeinwohl ausgerichteten Genossenschaftsgedanken der ebv.

Dipl.-Ing. Claudio Steege, Architekt und Stadtplaner der Gesellschaft für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Städtebau, Städtebaurecht mbH Niemann + Steege, Düsseldorf, war verantwortlich für das Verfahrensmanagement und die Wettbewerbsbetreuung. Er ist sehr zufrieden mit dem klaren Juryvotum. Dies zeige die klare Position des Entwurfs im Wettbewerb. Die

hochqualifizierte Jury stehe für ein Ergebnis, das fachlich über jeden Zweifel erhaben sei. Die Stadt Wuppertal von Anfang an zu involvieren, sei eine sinnvolle Entscheidung gewesen – um regionale Kompetenz zu integrieren und um sicherzustellen, dass auch im Sinne der Stadt und der Quartiersentwicklung entschieden werde. Die Auswahl großer und namhafter Architekturbüros garantiere, dass ein Projekt dieser Größenordnung im nächsten Schritt auch realisierbar sei.

Dipl.-Ing. Markus Rathke, Rathke Architekten GbR, Wuppertal, Vorsitzender des BDA Wuppertal (Bund Deutscher Architekten), war Mitglied der Jury. Er machte deutlich, dass für die Jury das Hauptaugenmerk auf der städtebaulichen Herausforderung gelegen habe. Gebäudesanierung im Bestand und Neubau im Quartier architektonisch und städtebaulich zu planen, sei so komplex, dass nur größere Architekturbüros der Aufgabe gerecht werden könnten. Für einen solchen Wettbewerb müsse ein Architekturbüro an die 500 Stunden Arbeit aufwenden – angesichts dessen sei es nur fair, dass die ersten drei Plätze in dem Wettbewerb dotiert gewesen seien.

Auch Jurymitglied Rüdiger Bleck, Ressortleiter Stadtentwicklung und Städtebau bei der Stadt Wuppertal, zeigte sich mit dem Ergebnis zufrieden. Zwar sei es schade, dass das Projekt nicht an ein Wuppertaler Architekturbüro vergeben worden sei – dieses Projekt werde jedoch in jedem Fall für eine Aufwertung des Quartiers sorgen und insgesamt dazu beitragen, Wuppertal als Wohnort noch attraktiver zu machen.

ENGER KONTAKT MIT DEN MIETERN

Das Konzept wurde den ebv-Mieterinnen und -Mieter am 7. März 2019 in einer Mieterversammlung vorgestellt und intensiv diskutiert. Aufgrund des frühen Stadiums konnten noch keine konkreten Aussagen zum Zeitrahmen und zum Ablauf gemacht werden. Die ebv versicherte, während des gesamten Prozesses offen und transparent mit den betroffenen Mieterinnen und Mietern zu kommunizieren. Und so überwog am Ende des langen Abends die Vorfreude auf das Projekt und die neu entstehende Wohnqualität im Wohnquartier Tesche.



Von links: **Bernd Brochhagen**, Dipl.-Ing. **Markus Rathke**



Siegentwurf: Die HGMB Architekten setzten sich mit ihrem Entwurf im Wettbewerb durch.



Insbesondere die Verbindung von Alt und Neu sowie die Gestaltung um die Gebäude herum überzeugte die Jury.



Platz 2 belegte das Architekturbüro gernot schulz : architektur, Köln, mit einem durchdachten architektonischen Ansatz.



Auf **Platz 3** landeten Foundation 5+ architekten & landschaftsarchitekten und planer, Kassel, mit dem stark auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Konzept.



Rund 450 Kinder und mehr als 200 Begleitpersonen hatten zugesagt, so dass zwei Kinosäle mit insgesamt vier Vorstellungen gut gefüllt waren. Direkt nach dem „Check-in“ wurden die Kinder von ebv-Maskottchen Théo begrüßt – eine erste Gelegenheit zu Selfies, die begeistert genutzt wurde. Dann ging es auch schon in die beiden Kinosäle – und es hieß: Film ab! Die Story: Weil der Kater Findus Tag und Nacht auf seiner neuen Matratze rumhüpft, Pettersson aber seine Ruhe haben möchte, baut dieser ihm ein eigenes Haus zum Spielen und Hüpfen. Dort gefällt es Findus aber so gut, dass er gar nicht mehr weg will (ein Phänomen, das Sie als ebv-Mitglied vielleicht kennen). So hatte sich das Pettersson nun auch wieder nicht gedacht – ganz alleine zu Hause ist es auch nicht so schön. Bis zum Happy End nimmt die Geschichte einige Wendungen, die das Publikum staunend und mit lautem Lachen begleitete.

PETTERSSON, FINDUS – UND THÉO

Es ist eine schon liebgewordene Tradition in der Vorweihnachtszeit: Für den 2. Dezember 2018 hatten wir alle Kinder unserer mehr als 3.200 Mitglieder zu einem besonderen Kinoerlebnis in das Wuppertaler CinemaxX eingeladen. Auf dem Programm stand in diesem Jahr der Film „Pettersson und Findus: Findus zieht um“ – eine clevere Mischung aus Zeichentrick und Realfilm. Dass es darin ums Umziehen und Wohnen gehen sollte, war reiner Zufall ...





Nach dem Abspann folgte dann das von allen Kindern bereits mit Spannung erwartete Highlight: Der Weihnachtsmann hatte es sich wieder nicht nehmen lassen, persönlich ins CinemaxX zu kommen – und wie in jedem Jahr hatte er reichlich Geschenke dabei. Jedes Kind erhielt eine Geschenktüte mit Süßigkeiten, einem Théo-Mal-und-Bastelbuch, einer Stiftebox und einer Théo-Spardose. Glücklich lächelnd und den einen oder anderen Gag des Films nacherzählend, machten sich die kleinen und großen Besucher dann auf den Weg nach Hause – wo die Erlebnisse des Tages sicher noch eine Weile Thema waren. Events wie dieser zeigen, dass wir es ernst meinen mit unserem Versprechen, unsere Mieterinnen und Mieter glücklich zu machen.

Wir bedanken uns bei allen Gästen für ein tolles Weihnachts-Event. Ein extra Dank geht an all jene, die sich unentgeltlich bereit erklärt haben, mit ihrem Foto hier zu erscheinen.



„... NOCH KEINEN TAG BEREUT!“

Miriam Gradic macht bei der ebv und den Wuppertaler Wohnungsgenossenschaften GWW, WBS und Ost-West eine Verbundausbildung zur Immobilienkauffrau. Sie ist bereits im dritten Ausbildungsjahr und steht kurz vor der Prüfung. Im Gespräch hat sie uns erklärt, warum sie mit ihrer Ausbildungswahl so glücklich ist.

Eigentlich hatte Miriam Gradic die Europaschule in Wuppertal besucht, um einen Abschluss zur kaufmännischen Assistentin für Fremdsprachen zu erhalten. Im Rahmen der schulischen Ausbildung sind zwei Praktika erforderlich. Das erste Praktikum absolvierte die junge Frau in Holland, das zweite Praktikum über Umwege bei der ebv. In diesen vier Wochen wurde ihr klar, dass der Beruf der Immobilienkauffrau eine attraktive Alternative sein könnte – und sie entschloss sich, eine neue Richtung einzuschlagen. Sie hatte dann das Glück, noch im gleichen Jahr mit einer sogenannten Verbundausbildung starten zu können. Wenn Miriam Gradic an ihre bevorstehende Prüfung denkt, wird es ihr schon ein bisschen mulmig. Der Umstand, dass von einem bzw. zwei Tagen alles abhängt, erhöht deutlich den Druck – auch wenn sie sich sicher ist, dass sie bestehen wird. Beim Themenwechsel zur Frage „Was ist denn so toll an der Ausbildung?“ kommt dann auch direkt wieder das Strahlen ins Gesicht zurück.

„Abwechslung“ ist das Erste, was Miriam Gradic anführt. Dass man mit den Vertriebs- oder Technikkolleginnen und -kollegen rauskommt und dort die Mieterinnen und Mieter kennenlernt, sei besonders toll. Überhaupt sei „mieten“ ja ganz nah am eigenen Privatleben. Das mache es einem leicht, sich mit Problemen zu identifizieren. Natürlich sei es schön, wenn sich Mieter bei einem bedanken, weil etwas gut gelaufen ist. Aber wertvoller sei es eigentlich, wenn ein Mieter mal nicht so zufrieden sei und man mit ihm gemeinsam eine Lösung finden könne. Das gebe ein wirklich gutes Gefühl. Sogar in der Buchhaltung sei es spannend, wenn man etwa mitbekommt, welche Aufträge fortgeschritten sind und wie Rechnung und Angebot zusammenpassen. Auch in der Technik habe sie unheimlich viel gelernt – generell sei es spannend, Zusammenhänge zwischen Erlerntem und Neuem herzustellen und so das eigene Wissen und Können stetig auszubauen.

In der Verbundausbildung sieht die junge Frau nur Vorteile: Wenn man monatlich eine Woche in der Berufsschule in Bochum verbringt und dann drei Wochen am Stück in einem der Verbundunternehmen arbeitet, bekomme man nicht nur komplexe Abläufe auf einer längeren Strecke mit, sondern auch verschiedene Herangehensweisen. Das Stresslevel sei in den verschiedenen Unternehmen unterschiedlich ausgeprägt, so dass man ein gutes Training erhalte. Auch sei unterschiedliche Software im Einsatz, was für künftige Bewerbungsprozesse von Vorteil sei. Bewerben muss sich Miriam Gradic nach der Ausbildung aber erst einmal nicht, denn ein Übernahmeangebot hat sie bereits von einem der ebv-Partner erhalten.

Ihr nächster Schritt soll der Abschluss als staatlich geprüfte Betriebswirtin, Fachrichtung Wohnungswirtschaft und Realkredit, werden, den sie auch in Bochum absolvieren kann. Die drei Jahre Berufsausbildung in Bochum haben die insgesamt drei Auszubildenden des Immobilienverbunds mit einer Fahrgemeinschaft gelöst. Diese Lösung wurde sicher auch durch die Azubitreffs zu Beginn der Ausbildung begünstigt, die gemeinsam mit den Auszubildenden und den Ausbildungsverantwortlichen, auch der GWG, stattfanden.

Auf die Frage, ob sie sich auch den Umstieg auf das Maklergeschäft vorstellen könne, kam ein klares „Nein“. Der Genossenschaftsgedanke, dass man füreinander da sei und nicht wie im Maklerbereich der Profit im Vordergrund stehe, sei ihrer Persönlichkeit deutlich näher – damit könne sie sich wirklich identifizieren. „Wir freuen uns, dass wir einer jungen Frau nicht nur in Bezug auf Inhalte, sondern auch auf Werte etwas mitgeben konnten, das ihren weiteren Weg hoffentlich positiv prägen wird“, sagt Bernd Brochhagen, Ausbildungsverantwortlicher bei der ebv.

HOBBYS: Malen (in einem Malkurs aktuell mit Acryl, Motiv: Miriams Katze), Schwimmen, Freunde, Lesen
LIEBLINGSBUCH: zu viele, um sich entscheiden zu können
LIEBLINGS-APP: Instagram

TECHEM KOMMT

Die Verbrauchserfassung für Wasser und Heizenergie wird bei der ebv überwiegend durch die Firma Techem durchgeführt. Hierzu sind die Wohnungen mit mindestens einer Wasseruhr ausgestattet und in denen, wo Techem den Verbrauch erfasst, ist jeder Heizkörper mit einem elektronischen Heizkostenverteiler versehen. Dies ermöglicht eine genaue und damit gerechte Erfassung des Verbrauchs jedes einzelnen Mieters. Die ebv ist übrigens die einzige Genossenschaft in Wuppertal, bei der alle Wohnungen mit Wasserzählern ausgestattet sind.

Während die Verbrauchserfassung bei Wasser nur einer kurzen Erklärung bedarf, ist das bei den elektronischen Heizkostenverteilern ein wenig komplexer.

WASSER

Um Ihren aktuellen Verbrauch beim Wasser selbst zu ermitteln, lesen Sie einfach den Zählerstand der Wasseruhr ab. Von diesem Wert ziehen Sie dann den Vorjahresstand laut Ihrer letzten Abrechnung ab. Die Summe ist der aktuelle Wasserverbrauch. Sollten Sie zwei Wasseruhren haben, lesen Sie beide Zählerstände ab. Nach Abzug des Vorjahresstandes addieren Sie die beiden Summen.

Zu den Wasseruhren noch eine Bitte: Manchmal sind die Wasseruhren schlecht zugänglich (z. B. unter der Küchenarbeitsplatte) angebracht, was den Monteuren eine Ablesung oder Auswechslung ohnehin erschwert. Zudem berichten die Monteure immer wieder, dass die Uhren auch noch mit Gegenständen zugestellt sind. Wir bitten Sie deshalb, für einen freien Zugriff auf die Wasseruhren zu sorgen, wenn ein Monteur sich angemeldet hat. Andernfalls werden zumeist zusätzliche Kosten berechnet, die dann zu Ihren Lasten gehen. Ermöglichen Sie auch den Monteuren zu den angegebenen Terminen den Zugang zu Ihrer Wohnung. Ein dritter Termin verursacht auch zusätzliche Kosten, die ebenfalls zu Lasten des betroffenen Mieters gehen.

HEIZENERGIE

Der elektronische Heizkostenverteiler wird von der Fa. Techem für jeden Heizkörper individuell programmiert und ermittelt somit exakt den Verbrauch. Das LC-Display des Verteilers zeigt drei verschiedene Werte an, die in kurzen Abständen wechseln: der aktuelle Verbrauch, der Stichtagsverbrauch und die Nummer des Heizkostenverteilers.

Es werden Symbole und bis zu fünf Zahlen angezeigt. Doch was bedeuten die Symbole und Zahlen?

Displayanzeige mit Funk:



An diesem Symbol erkennen Sie, dass Ihr Heizkostenverteiler für die Funkablesung aktiviert ist.



Die Zahl neben dem Funkturm zeigt die seit dem letzten Stichtag bzw. – bei neu eingebauten Heizkostenverteilern – die seit dem Einbau verbrauchten Einheiten, also Ihren **aktuellen Verbrauchswert**, an.



Die Zahl neben dem Funkturm und dem Stift ist Ihr **Ablesewert** aus dem Vorjahr. Er ist in Ihrer Abrechnung aus dem Vorjahr im Abschnitt „Ihre **Ablesewerte**“ in der Spalte „**Ablesewert neu**“ aufgeführt.



Die Zahl neben dem Symbol „n“ zeigt die **Gerätenummer** an. Diese finden Sie auf Ihrer Abrechnung im Abschnitt „Ihre **Ablesewerte**“ in der Spalte „**Gerätenummer**/Skala“.

Displayanzeige ohne Funk:



Die Zahl ist Ihr **aktueller Verbrauchswert**. Bei der Ablesung wird dann der aktuelle Wert erfasst.



Die Zahl ist Ihr **Ablesewert** aus dem Vorjahr. Er ist in Ihrer Abrechnung aus dem Vorjahr im Abschnitt „Ihre **Ablesewerte**“ in der Spalte „**Ablesewert neu**“ aufgeführt.



Die durch einen Bindestrich getrennte Zahl neben dem Stiftsymbol zeigt die **Gerätenummer** an. Sie finden sie auf Ihrer Abrechnung im Abschnitt „Ihre **Ablesewerte**“ in der Spalte „**Gerätenummer**/Skala“.

Störungszeichen:



Eine Störung liegt vor, wenn diese Symbole auf dem Display Ihres Heizkostenverteilers angezeigt werden. Informieren Sie in diesem Fall bitte sofort die ebv-Geschäftsstelle, damit das Problem behoben werden kann.



ZWEI MINUTEN FÜR IHRE SICHERHEIT

Foto: © Busch-Jaeger

Im Brandfall bieten Rauchmelder den Bewohnern einer Wohnung und eines Hauses mehr Sicherheit und können Leben retten. Alle Wohnungen der ebv sind vorschriftsgemäß mit Rauchmeldern ausgestattet. Diese bedürfen keiner Wartung, so dass Sie keine jährlichen Kosten haben und auch niemanden dafür in die Wohnung lassen müssen. Um aber die Einsatzbereitschaft festzustellen bzw. sicherzustellen, müssen Sie als Mieter mindestens einmal jährlich eine Funktionskontrolle durchführen. Die Funktionskontrolle dauert bei allen Rauchmeldern in Ihrer Wohnung zusammen nur etwa zwei Minuten – 120 Sekunden, die Leben retten können.

Drücken Sie einfach mit einem Besenstiel oder Ähnlichem auf den mittigen runden Knopf des Rauchmelders.

Ertönt ein schriller Ton, ist er einsatzbereit. Sollten Sie keinen Ton hören, verständigen Sie bitte die Geschäftsstelle der ebv.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie ein Zimmer renovieren, in dem sich ein Rauchmelder befindet, decken Sie diesen während der Renovierungsphase bitte mit einer Tüte oder Ähnlichem ab. Sie verhindern damit, dass der Renovierungsstaub eindringt. Der Melder könnte sonst unbrauchbar werden.

GESETZLICHE VERÄNDERUNGEN IN DER SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG



Eine Schädlingsbekämpfung sollte nicht erst beginnen, wenn Mäuse und Ratten schon durch die Häuser laufen. Um das wirksam zu verhindern, ist eine vorbeugende Schädlingsbekämpfung nötig. Die dafür anfallenden Kosten werden über die Betriebskostenabrechnung abgerechnet. Aufgrund einer gesetzlichen Änderung der Gefahrstoffverordnung sind diese Kosten leider gestiegen. Die meisten Schädlingsbekämpfungsmittel dürfen nur noch von speziellen Schädlingsbekämpfern eingesetzt werden. Zudem haben sich die Kontrollintervalle auf einen vierwöchigen Zeitraum verkürzt. Das alles macht die Schädlingsbekämpfung leider teurer.

ARAS IM WUNDERLAND



Schon seit Jahren unterstützt die ebv den Grünen Zoo Wuppertal in seinem Bestreben, Tieren ein möglichst naturnahes Zuhause und mehr Lebensqualität zu bieten. So haben wir eine Patenschaft für die Gorilla-Gruppe übernommen. Auch bei dem bislang größten Projekt des Zoo-Vereins sind wir als Partner gerne dabei: Noch in diesem Jahr soll ARALANDIA eröffnet werden, eine riesige begehbare Freiflugvoliere für bedrohte Aras, Flamingos, Sonnensittiche und Pudus – auch unter architektonischen Gesichtspunkten eine neue Attraktion in einem der schönsten Tiergärten Deutschlands.

Naturnahe Anlagen, die tiergerecht und attraktiv gestaltet sind; Engagement für den Natur- und Artenschutz – das sind zwei Ziele, die der Wuppertaler Zoo im Zuge seiner Neuausrichtung als Grüner Zoo verfolgt. In ARALANDIA kommen sie auf spektakuläre Weise zusammen. Besucherinnen und Besucher können hier schon bald in ein faszinierendes Wunderland eintauchen. Die fast 1.100 m² große und bis zu 10 m hohe Freiflugvoliere ist eine der größten Ara-Volieren Europas. Mit Pflanzen, Wasserflächen und Bächen ist sie wie eine Urwaldlandschaft gestaltet. Aras – eine teilweise bedrohte Gattung der Papageien – werden hier zusammen mit Sittichen, Flamingos und Pudus eine „Lebensgemeinschaft“ bilden und viel Freiraum finden.

ARALANDIA ist barrierefrei begehbare, so dass Zoobesucherinnen und -besucher den Tieren direkt begegnen können. Ein 22 m langer Abenteuersteg führt in rund 3 m Höhe durch den Flugbereich der Vögel. Bedeckt ist die Voliere nur mit einem Stahlnetz, das den Blick auf die umgebende Vegetation und den Himmel freigibt und so die Grenzen von innen und außen aufzuheben scheint – für Tiere und Besucher wird es fast so wirken, als sei man im Freien. Die außergewöhnliche Bogenkonstruktion, die zusammen mit dem Architekturbüro dan pearlman entwickelt wurde, macht ARALANDIA zu einem architektonischen Highlight – sie erinnert zum einen an einen Vogelflügel und ist zum anderen eine Reminiszenz an die historische Voliere, die einst dort stand.

Die Freiflugvoliere ist zugleich eine Art Kontaktbörse für Aras. Die Vögel sind recht wählerisch bei der Partnerwahl – es funktioniert in der Regel nicht, einfach ein Männchen und ein Weibchen zusammenzubringen und dann auf Nachwuchs zu hoffen. Der Grüne Zoo Wuppertal arbeitet dabei eng mit Partnern aus der Europäischen Zoogemeinschaft zusammen. Bis zu 40 junge Aras, deren Art bedroht ist, können zur Partnersuche hierherkommen. Haben sich Paare gefunden, werden sie zur Zucht wieder an ihre Heimatzoos zurückgegeben. Damit leistet ARALANDIA einen wichtigen Beitrag zum Erhalt bedrohter Ara-Arten. Hinter den Kulissen von ARALAN-

DIA findet sich auch ein eigenes Zuchtzentrum für Hyazinth- und Lear-Aras, zwei hoch bedrohte Arten. Mit einzelnen Zuchtvolieren, die ihren natürlichen Vorbildern in Form und Material nachempfunden sind, bieten sich hier beste Voraussetzungen für die Zucht. Um die Tiere nicht zu stören, wird dieses Zuchtzentrum nur im Rahmen besonderer Führungen zugänglich sein.

Eröffnet werden soll ARALANDIA noch in diesem Jahr. In der Zwischenzeit hat sich bereits die Baustelle als eine Sehenswürdigkeit erwiesen, nicht nur für Besucher, sondern auch für so manche Tiere wie die Elefanten, die das Geschehen gespannt verfolgen.



Von unserer Partnerschaft mit dem Zoo profitieren auch ebv-Mitglieder: Bei Vorlage der ebv-Karte zahlen ebv-Mitglieder immer den ermäßigten Eintrittspreis. Auch die 1,5-stündige mobile Zooführung mit dem „Zoomobil“ für bis zu sieben Personen ist für ebv-Mitglieder vergünstigt. So tragen wir von der ebv auch unseren Teil dazu bei, dass sich möglichst viele Familien einen Zoobesuch leisten können.

Eine Anmeldung beim Grünen Zoo Wuppertal ist für das Zoomobil unbedingt erforderlich: 02 02 / 563 36 45 oder 563 36 56
E-Mail: erlebnis@zoo-wuppertal.de



KAISERLICH!

2018 war für die ebv ein besonderes Jahr. Denn 120 Jahre zuvor, genauer am 26. September 1898, ist unsere Genossenschaft gegründet worden. Deshalb haben wir zum zweiten Mal alle Mieterinnen und Mieter, die in den vorangegangenen zwölf Monaten ebenfalls einen großen Geburtstag (75., 80., 85., 90. und älter) feiern konnten, zu einer Schwebefahrt im Kaiserwagen eingeladen – auf Wunsch auch mit Begleitung. 108 Jubilare folgten der Einladung, so dass wir gleich zwei Fahrten organisieren konnten. Und so schwebten am 29. Juli und am 12. August 2018 zwei überaus gesellige Gesellschaften durch das Tal.

Etwas mehr als 60 Minuten dauerte jeweils die Fahrt. Bei Kaffee und Kuchen ging es in Wuppertal-Vohwinkel los. Auf dem Bahnsteig herrschte gute Stimmung. Für Unterhaltung sorgte unser Maskottchen Théo, und unsere Fotografin kam den Anfragen nach Porträts mit ihm kaum nach.

Im einfahrenden Kaiserwagen wartete unsere Stadtführerin schon auf die ebv-Gäste. Bereits im letzten Jahr wurde eine Tour von ihr begleitet. Das Einsteigen musste wieder schnell gehen, denn der Kaiserwagen muss sich an den offiziellen Fahrplan halten. Seit 2014 dürfen Kaiserwagenfahrergäste in Oberbarmen in der Kehre mit an Bord bleiben – gerade für unsere älteren Gäste eine echte Erleichterung.

Im Wagen war bereits die Kaffeetafel gedeckt. So waren die ebv-Gäste auf dem Weg nach Oberbarmen mit dem Genuss des Gebäcks beschäftigt und konnten der Stadtführerin bei ihren Ausführungen gut lauschen. Auch wenn man als Wuppertaler mit vielen Bauwerken und Geschichten vertraut ist, kamen doch zahlreiche neue Anekdoten zutage. So erfuhren wir dann auf

dem Rückweg nach Vohwinkel nicht nur die Details zur Tuffi-Geschichte, sondern auch viele Geschichten über das Kaiserpaar und weitere Prominente, die schon mit dem Kaiserwagen gefahren sind. Und der eine oder andere durfte sich dann noch wundern, wie viel Gas der Kaiserwagen geben kann, wenn er sich für den Fahrplan auf der Strecke mal beeilen muss.

Wir bedanken uns bei unseren Gästen, die uns mit ihren glücklichen Gesichtern mehr als Danke gesagt haben.

Gerne würden wir auch in diesem Jahr wieder unsere Jubilare zu einer Kaiserwagenfahrt einladen – doch bekanntermaßen steht die Schwebefahrt derzeit still. Wann es wieder losgeht, ist noch nicht bekannt.



SANIERUNG UND AUFSTOCKUNG HEINRICH-HEINE-STRASSE 3 A–B, 5 A–B

Ansicht kurz vor der Fertigstellung

Soll neuer Wohnraum geschaffen werden, ist eine sinnvolle und umweltschonende Alternative zum Neubau die Aufstockung von bestehenden Gebäuden – denn sie kommt ohne neue Flächenversiegelung aus. Genau das geschah bei den ebv-Häusern in der Heinrich-Heine-Straße.

Im Mai 2018 begannen die Arbeiten an dem Haus Heinrich-Heine-Straße 3 a–b / 5 a–b, dem letzten Objekt der umfassenden Maßnahme. Im Zuge der Sanierung des Flachdachs und der Fassade wurde auch dieses Haus aufgestockt. Es entstanden zwei neue Fünf-Zimmer-Wohnungen von über 130 m² bzw. über 140 m² Wohnfläche. Für die Zugänge zu diesen zwei Wohnungen wurde jeweils an den Stirnseiten des Hauses ein neues Treppenhaus angebaut. Die Stadt Wuppertal teilte den zwei neuen Zugängen neue Hausnummern zu. Der Eingang zur Heinrich-Heine-Straße hin erhielt die Nummer 1 c, der Eingang zum Spielplatz hin die Nummer 3 c. Die Hausnummern 5–5 b auf der anderen Hausseite blieben unverändert. Mit der Fertigstellung des Hauses ist die Sanierung und

Hausansichten vor der Sanierung



Aufstockung der ebv-Häuser in der Heinrich-Heine-Straße abgeschlossen. Durch diese Aufstockungen sind insgesamt 20 neue Wohnungen in der Siedlung geschaffen worden.

In der Umbauphase des Hauses lief nicht immer alles so, wie es geplant war. Es traten unvorhergesehene Komplikationen auf, was zu einer längeren Bauzeit führte. Obwohl wir bemüht waren, die Belastungen für die Mieter so gering wie möglich zu halten, ließen sich doch einige Unannehmlichkeiten nicht vermeiden. An dieser Stelle von uns hier nochmal ein großer Dank an die Mieterinnen und Mieter des Hauses für ihre Geduld und ihr Verständnis.

In der Bauphase



MEHR SCHUTZ UND SICHERHEIT DURCH AUTOMATIK-SCHLÖSSER

Die Feuerwehr empfiehlt, Haustüren nicht abzuschließen, damit man im Brandfall schnell das Haus verlassen kann – und nicht in der Hektik plötzlich ohne Schlüssel vor einer geschlossenen Tür steht.

Eine nicht zugeschlossene Tür widerspricht aber dem Sicherheitsgefühl vieler unserer Mieter. Deshalb statten wir die Haustüren jetzt nach und nach mit sogenannten Automatik-Schlössern aus. Mit einer einfachen Handbewegung über die Türklinke lässt sich dann auch eine abgeschlossene Tür von innen sofort öffnen. Durch den Einbau von

Automatik-Schlössern verbinden wir einen hohen Einbruchsschutz mit einem schnellen und sicheren Fluchtweg. Der Einbau findet im Zuge von ohnehin anstehenden Bau- oder Modernisierungsmaßnahmen in den einzelnen Häusern statt.

MODERNISIERUNG UND INSTANDHALTUNG 2018

Im Rahmen des Arbeitsplanes 2018 wurden wieder umfangreiche Instandhaltungen und Modernisierungen an und in den ebv-Häusern durchgeführt. Mit etwas über 4 Millionen Euro hat der Arbeitsplan auch in diesem Jahr wieder einen hohen Stand.

Unter anderem wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

Dach, Fassaden:

→ Wichernweg 10 und 12, Ravensberger Straße 131

Aufzugssanierung:

→ Gildenstraße 77 b

Sanierung Rotunde:

→ Briefstraße/Elsasser Straße

Treppenhaussanierung:

→ Königshöher Weg 4

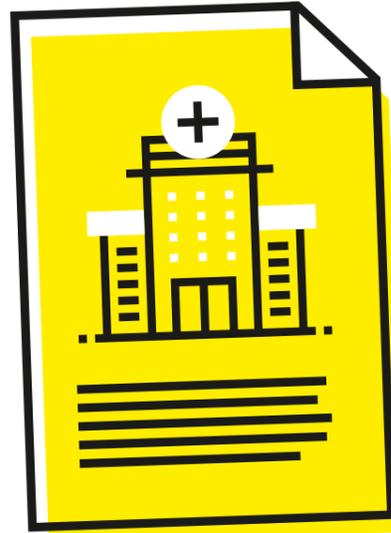
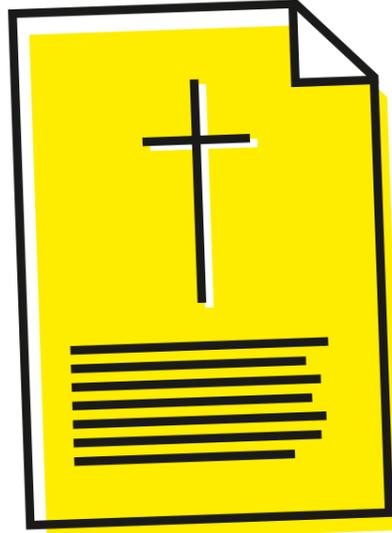
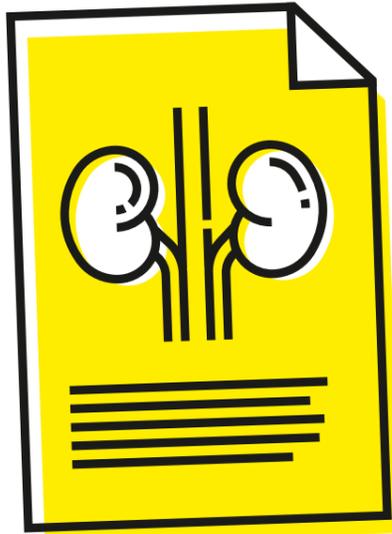
Sonstige Arbeiten:

Allgemeine Reparaturen, Verkehrssicherungspflicht, Baumfällarbeiten, Spielplätze, Außentreppe, Mauern sowie Instandhaltung und Schönheitsreparaturen in Wohnungen.

Sollten Sie Fragen haben, ob in Ihrem Haus Arbeiten anstehen, bzw. sollten Sie dringenden Bedarf dafür sehen, steht Ihnen unsere Technik gern als Ansprechpartner zur Verfügung.

ALLES GEREGET?

Zugegeben: **Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht, Testament, Generalvollmacht, Patientenverfügung, Organspende** – das alles sind Themen, mit denen man sich nicht gerne befasst. Man ist gesund, alles ist gut, was soll schon passieren?



Wenn man aber plötzlich durch Krankheit oder Unfall nicht mehr selbstbestimmt entscheiden und handeln kann, ist es zu spät. Hat man dann nicht vorgesorgt und beispielsweise keine Betreuungsverfügung erstellt, wird von Amts wegen eine gesetzliche Vertretung eingesetzt. Es werden dann Entscheidungen getroffen, die Sie eventuell so nicht wollten. Zudem müssen Sie den gesetzlich eingesetzten Betreuer auch noch bezahlen. Sorgen Sie vor und regeln Sie diese Dinge vorher. Dann sind Sie sicher, dass die Person Ihres Vertrauens alles in Ihrem Sinne regelt.

Übrigens:

Bei der Beratung und Erstellung der Verfügungen und Vollmachten kann Ihnen einer unserer MieterPlus-Partner helfen: das Anwaltsbüro Frowein und Partner (Tel.: 0202 245750). Die Erstberatung ist für unsere Mieter kostenlos.

„FALSCHER POST“ IM BRIEFKASTEN?

Es kommt immer mal wieder vor, dass Post, die an einen Nachbarn oder einen anderen Empfänger adressiert ist, in Ihrem Briefkasten steckt – weil die Adresse ungenau war oder der Zusteller sich vertan hat.

Werfen Sie solche Post nicht einfach weg. Es könnte wichtige Post sein, auf die der

Empfänger wartet. Auch Ihre Post könnte einmal einen Irrweg nehmen, dann würden auch Sie sich freuen, wenn sie nicht einfach im Mülleimer landet. Werfen Sie also die nicht an Sie adressierte Post, wenn möglich, in den richtigen Briefkasten des Empfängers. Sollte dieser Ihnen nicht bekannt sein, übergeben Sie die Post

wieder dem Postzusteller. Öffnen Sie zudem keinesfalls Post, die nicht an Sie adressiert ist, Sie machen sich sonst strafbar. Laut § 202 Strafgesetzbuch wird die Verletzung des Briefgeheimnisses mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe geahndet.

TIPPS FÜR EIN ANGENEHMES RAUMKLIMA

In jeder Nacht gibt ein erwachsener Mensch rund einen halben Liter Feuchtigkeit an die Raumluft ab. Beim Kochen, Duschen oder Baden entsteht zusätzliche Feuchtigkeit in der Wohnung. Zudem sammeln sich in der Zimmerluft Schadstoffe an.

Um diese Schadstoffe und die Feuchtigkeit aus der Wohnung zu bekommen, muss die Zimmerluft gegen Frischluft ausgetauscht werden. Dieser Austausch sorgt für ein angenehmes Raumklima in der Wohnung, und der Mensch fühlt sich wohl.

Der Austausch funktioniert am besten bei Durchzug, und zwar bei voll geöffnetem Fenster. Der Durchzug sollte mindestens fünf Minuten anhalten und mehrmals am Tag wiederholt werden. In der kalten Jahreszeit sollte während des Lüftens die Heizung abgestellt sein. Diese Stoßlüftung hat den Vorteil, dass der Luftaustausch schnell durchgeführt wird und die Wände kaum abkühlen. Die ausgetauschte Zimmerluft erwärmt sich dann sehr schnell wieder, was Energie spart.

Das Lüften mit permanent gekipptem Fenster ist während der Heizperiode nicht ratsam, denn die Wände kühlen zu sehr ab. Um die Zimmerluft dann wieder zu erwärmen, muss viel Energie aufgewandt werden. Es empfiehlt sich, alle Räume einer Wohnung zu beheizen und nicht nur solche, in denen man sich hauptsächlich aufhält. Als Richtwert sollten in Wohnräumen 20 °C und im Schlafzimmer 16 °C nicht unterschritten werden.

Vermeiden sollten Sie auch, verbrauchte warme Luft eines Zimmers durch die geöffnete Zimmertür in andere, wenig beheizte Räume zu leiten. Hierdurch würde sich sofort die überschüssige Feuchtigkeit an den Wänden niederschlagen und zu Schimmelbildung führen.

ENERGIE SPAREN IM HAUSHALT: DER KÜHLSCHRANK

Alle Welt spricht vom Energiesparen. Aus gutem Grund: Energie ist teuer, und wenn man seinen Verbrauch senkt, spart man Geld. Zudem schont man Ressourcen und senkt den CO₂-Ausstoß. Um im Haushalt Energie einzusparen, genügt es oft schon, wenige Regeln zu beachten – ein Beispiel sind Kühl- oder Gefrierschränke, die wahre Energiefresser sein können.

Ist bei diesen Geräten die Temperatur zu tief eingestellt, verbrauchen sie nur unnötig viel Strom. Dies bringt keinen Nutzen für Sie, sondern kostet nur Geld. Im Kühlschrank sollte eine Temperatur von plus 6 °C und im Gefrierschrank/-fach von minus 18 °C eingestellt sein. Da aber viele Geräte nur über Skalen von 1 bis 7 verfügen, wäre hier ein Thermometer zum Einstellen der richtigen Temperatur hilfreich. Auch regelmäßiges Abtauen (wenn bei Ihrem Gerät noch nötig) hilft, Energie zu sparen, denn ist das Gerät innen mit einer Eisschicht überzogen, steigt der Verbrauch.

Warme Gerichte sollten nie in den Kühlschrank gestellt werden. Diese heizen den Innenraum auf und es kann zusätzlich zu Eisbildung kommen. Tiefgefrorenes können Sie zum Auftauen in den Kühlschrank stellen. Somit nutzen Sie die Kälte, die das Tiefgefrorene in den Innenraum des Kühlschranks abgibt. Der Kompressor des Kühlschranks muss dann weniger arbeiten und verbraucht dadurch weniger Strom. Von Zeit zu Zeit sollten Sie auch die Dichtungen des Geräts überprüfen, denn ein Grundsatz lautet: Warmluft fließt zur Kaltluft. Ist die Dichtung defekt, fließt sie

also in den Kühlschrank. Auch sollten die Lüftungsschlitze des Gerätes nicht ab- oder zugedeckt sein, damit die warme Abluft ungehindert abfließen kann.

Bei älteren Geräten lohnt sich die Anschaffung eines neuen Gerätes. Hierbei sollten Sie aber auf die Energieeffizienzklassen achten. Geräte mit der Klasse A+++ verbrauchen am wenigsten Strom und die Anschaffungskosten haben sich nach wenigen Jahren amortisiert.

Noch ein Hinweis:

Beim Kauf eines Kühl- und/oder Gefriergerätes mit der höchsten Energieeffizienzklasse unterstützt der WSW Klimafonds WSW Strom-Kunden mit einem Gutschein über 30 oder 50 Euro. Dieser kann dann beim Kauf bei lokalen Partnern eingetauscht werden. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie im MobiCenter der WSW. Adresse: Wall 31, 42103 Wuppertal.

THÉO IN ARALANDIA

Unser Maskottchen Théo besucht die Aras in ihrem neuen Zuhause. Doch nicht nur Aras warten dort auf ihn. Lerne die Tiere im neuen Highlight des Wuppertaler Zoos kennen!

ARA IST NICHT GLEICH ARA

Hyazinth-Aras, Rotohr-Aras und Blaulatz-Aras – so phantasievoll klingen die Namen der künftigen Bewohner in Aralandia.

Der Hyazinth-Ara mit seinem kobaltblauen Gefieder gehört zu den gefährdeten Arten. Mit rund 1 m Länge sind Hyazinth-Aras die größte Papageienart. Weißt du, wie groß du bist? Um wie viel überragst du den Hyazinth-Ara?

Der Rotohr-Ara ist mit einer Körperlänge von 60 cm ein mittelgroßer Ara. Seinen Namen verdankt er den orange-roten Stellen am Kopf. Mit orange-roten Färbungen an Schultern, Flanken und Beinen seines überwiegend olivgrünen Gefieders ist er gut erkennbar. Der Blaulatz-Ara ist mit 85 bis 88 cm etwas größer und grünlich blau gefärbt. Seine gelbe Brust lässt ihn prächtig leuchten.

SONNENSITTICH, HANSIS GROSSER BRUDER

Um rund ein Drittel größer als der bei uns so beliebte Wellensittich ist der Sonnensittich. Er lebt in kleineren Gruppen in Südamerika und gehört zur gleichen Familie wie unsere Wellensittiche. Leider zählt der Sonnensittich seit 2008 zu den gefährdeten Tierarten.

ARALANDIA-SUDOKU

Hast du schon einmal ein Sudoku ausprobiert? Nein, das ist kein Ara und auch kein Meerschweinchen-Reh, sondern ein kniffliges Spiel. Hier kannst du es einmal versuchen: Mal einfach die verschiedenen Tiere in die Kästchen. Der Haken dabei: Jedes Tier darf in einer Reihe und auch in einer Spalte nur jeweils einmal auftauchen. Ganz schön schwierig, oder?

Wo unsere Aras, der Sonnensittich und der Pudu Platz nehmen müssen, damit es klappt, erfährst du auf Seite 26.

FLAMINGOS SIND MEHR ALS DEKO

Längst haben Flamingos in Scharen Einzug in unsere Wohn- und Kinderzimmer gehalten: Bedruckte Kissen, Flamingolichterketten, Kerzen in Flamingoform – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Doch eigentlich ist der Flamingo ein wunderschöner Vogel, der gut schwimmen kann – meist sieht man aber nur, wie er durch das flache Wasser wadet. Mit 50 bis 60 km/h gehören Flamingos zu den schnellen Fliegern.

VIERBEINERN GEHÖRT DER BODEN

Auch Mini-Hirsche gibt es in Aralandia: Die Pudas sehen zwar eher wie eine Mischung aus einem Reh und einem Meerschweinchen aus, aber sie gehören zur Familie der Hirsche. Es ist also richtig was los in Aralandia und du kannst mittendrin sein.

SHOPPINGPLUS-PARTNER BESUCHEN – RABATTE NUTZEN

Mitglied bei der ebv zu sein, lohnt sich gleich doppelt. Zum einen verzinst sich der Mitgliedsbeitrag jährlich mit vier Prozent, zum anderen geben zahlreiche Geschäfte Rabatte beim Einkauf.

Zu diesen Geschäften ist nun das Laminat-Depot hinzugekommen. Es werden Rabatte gewährt von:



10 % auf Laminat ab 9,99 €, CV-Beläge ab 7,99 Euro und Teppichboden,
5 % auf Designboden ab 29,99 Euro und auf Parkett ab 39,99 Euro.

Um diese Rabatte zu erhalten, zeigen Sie bitte beim Einkauf Ihren ebv-Mitgliedsausweis mit Ihrem Personalausweis vor.

Weitere Vorteile erhalten Sie bei den folgenden Partnern:

ZOO WUPPERTAL
WUPPERTALER BÜHNEN
WESTDEUTSCHE ZEITUNG
GOTTFRIED SCHULTZ
HASCHI MODEN
SPORTDIREKT
ZOO MARKT OSTERSBAUM
HEILPRAKTIKER- UND HYPNOSEPRAXIS
CHRISTIANE FRANKE
FOTOGRAFIE LARS JAKOB
JUWELIER REHERMANN
PERLENZAUBER-GABRIELE
STEMPEL, SCHILDER, DRUCKSACHEN:
DER BESSERE EINDRUCK
APOTHEKE AM BERG
SIGNAL IDUNA
DER ZWEIRAD EXPERTE

ALLES NEU BEI FACEBOOK!

Dem einen oder anderen ist es sicher schon aufgefallen, dass unsere alte Facebook-Seite eine ganze Zeit nicht mehr aktualisiert wurde und inzwischen online nicht mehr zu erreichen ist. Unter anderem waren bei der Seite technische Probleme aufgetreten. Auf unser Betreiben wurde die Seite von Facebook gesperrt. Unsere neue Seite finden Sie ganz einfach, indem Sie bei Facebook nach „ebv 1898“ suchen. Hier versorgen wir Sie auch in Zukunft mit aktuellen Themen – wir freuen uns über Ihr „Gefällt mir“.

WIESO EINE NEUE HAUSORDNUNG?

Gut, sicher und ungestört in gepflegter Umgebung wohnen – das wollen wir alle, denn das gehört einfach zur Lebensqualität dazu. Wenn mehrere Familien in einer Hausgemeinschaft miteinander leben, funktioniert das nur, wenn jeder Gemeinschaftsaufgaben übernimmt und diese zuverlässig erledigt – und wenn jeder sich rücksichtsvoll gegenüber seinen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern verhält.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind Regeln nötig, die in der Hausordnung zusammengefasst sind. Bitte haben Sie Verständnis, dass es nicht dem einzelnen Mieter überlassen bleibt, ob er sich an diese Regeln halten will oder nicht. Persönliche Freiheit endet da, wo berechnete Interessen anderer Bewohner verletzt werden.

Leider müssen wir feststellen, dass die Rücksichtnahme der Mieter untereinander anscheinend abnimmt, nicht in allen Häusern, aber doch in einigen. Es wird zu Unzeiten laute Musik gehört oder sonstiger Lärm verursacht. Die Putzregelung wird nicht eingehalten oder es werden Gegenstände in Hausfluren oder Gemeinschaftsräumen gelagert: Schuhe der gesamten Familie, manchmal sogar ganze Schuhregale, kleine Schränke oder Blumenampeln. Die Aufzählung ließe sich noch erweitern, deshalb kurz: Die Hausordnung wird oft nicht beachtet. Wir sollten uns daran erinnern, dass für eine gute Nachbarschaft gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfe unabdingbar sind. Nur dann ist ein gutes Miteinander möglich. Dies sollte besonders bei einer Genossenschaft gelten, wo Gemeinschaft zu den Grundwerten gehört.

Bitte denken Sie auch daran, dass das Eigentum der Genossenschaft Gemeingut aller Mitglieder ist. Jedes Mitglied hat die Pflicht, dieses Gemeingut pfleglich und sorgfältig zu behandeln – auch im eigenen Interesse.

Gegenstände in Hausfluren, Kellergängen oder Gemeinschaftsräumen abzustellen, ist übrigens aus guten Gründen nicht gestattet: Es ist nicht nur unschön, sondern auch gefährlich. Hausflure und Kellergänge sind Fluchtwege und müssen frei bleiben, damit Sie im Notfall schnell das Haus verlassen können.

Bitte achten Sie auch darauf, dass Feuerwehrezufahrten sowie Straßen innerhalb einer Siedlung durch parkende Fahrzeuge oder abgelegte Gegenstände nicht blockiert werden.

Glücklich wohnen bei der ebv – dieses Versprechen geben wir unseren Mieterinnen und Mietern. Es muss aber jeder seinen Teil dazu beitragen, damit dieses Versprechen Wirklichkeit werden kann.



WIR SIND FÜR SIE DA!

Empfangssekretariat

Frau Prah
02 02 / 739 41 - 0
prah@ebv-wuppertal.de

**Empfang/
Stellplatzvermietung**

Frau Ruhnke
02 02 / 739 41 - 14
ruhnke@ebv-wuppertal.de

Reparaturannahme

Frau Schulz
02 02 / 739 41 - 28
schulz@ebv-wuppertal.de

Mitgliederverwaltung

Frau Moosrainer
02 02 / 739 41 - 38
moosrainer@ebv-wuppertal.de

Betriebskostenmanagement

Frau Finke
02 02 / 739 41 - 35
finke@ebv-wuppertal.de

Finanzbuchhaltung

Frau Friesen
02 02 / 739 41 - 36
friesen@ebv-wuppertal.de

Frau Krüger
02 02 / 739 41 - 31
krueger@ebv-wuppertal.de

Prokurist/kfm. Leitung

Herr Brochhagen
02 02 / 739 41 - 34
brochhagen@ebv-wuppertal.de

**Vermietung/Wohnungsbesichtigung/
Mieterangelegenheiten**

Frau Hauke
02 02 / 739 41 - 27
hauke@ebv-wuppertal.de

Frau Santos
02 02 / 739 41 - 11
santos@ebv-wuppertal.de

Herr Wetzel
02 02 / 739 41 - 22
wetz@ebv-wuppertal.de

Mietenbuchhaltung

Frau Kornilakis
02 02 / 739 41 - 33
kornilakis@ebv-wuppertal.de

**Mietforderungen/Mahnwesen/
Kreditorenbuchhaltung**

Frau Hogger
02 02 / 739 41 - 30
hogger@ebv-wuppertal.de

**Instandhaltung/Modernisierung/
Wohnungsabnahmen, -übergaben**

Herr Erlemann
02 02 / 739 41 - 26
erlemann@ebv-wuppertal.de

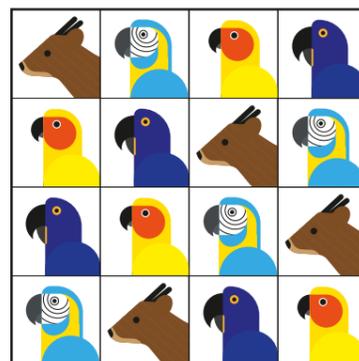
Herr Harlos
02 02 / 739 41 - 20
harlos@ebv-wuppertal.de

Herr Peroz
02 02 / 739 41 - 25
peroz@ebv-wuppertal.de

Herr Steinhausen
02 02 / 739 41 - 24
steinhausen@ebv-wuppertal.de

Herr Ziegler
02 02 / 739 41 - 23
ziegler@ebv-wuppertal.de

Lösung zu Seite 23



PERSONELLES

Auch 2018 hat es wieder personelle Veränderungen bei der ebv gegeben.



Unser Vorstandsmitglied Heinz Dohmen ist Ende Dezember 2018 in den Ruhestand gegangen. Er kam am 1. Januar 1984 von der damaligen Deutschen Bundesbahn, wo er stellvertretender Dienststellenleiter der Hochbaubahnmeisterei (Hbm) war, zur ebv. Zunächst war er als nebenamtliches Vorstandsmitglied tätig. Am 1. Juli 1994 wechselte er dann ganz zur ebv. Als hauptamtliches Vorstandsmitglied übernahm er die technische Leitung und zudem von 2002 bis 2010 den Vorsitz im Vorstand.

In den über 34 Jahren seines Schaffens bei der ebv wurden neue Wohngebiete erschlossen (z. B. Eskesberg, Briefstraße/Elsasser Straße, Hasenhaus in Gruiten), ca. 420 Wohnungen gebaut, bei vielen Häusern die Fassaden wärmegeklämt sowie bei fast allen Häusern die Fenster ausgetauscht und mit Wärmeschutzverglasung versehen. Zudem wurden über 1.000 Wohnungen modernisiert, über 500 Wohnungen mit Gasetagenheizungen versehen, viele Badezimmer erneuert und alle Wohnungen mit Wasseruhren ausgestattet.

Ebenfalls in seine Schaffenszeit fiel der Neubau der Geschäftsstelle in der Rottscheidter Straße, die 1998, zum 100-jährigen Bestehen der ebv, eingeweiht wurde.



Ende November 2018 ebenfalls in den Ruhestand gegangen ist Karin Biskup. Sie hat am 1. Mai 2003 bei der ebv angefangen und war somit über 15 Jahre im Unternehmen tätig. Ihr Arbeitsbereich war der Empfang. Zudem gehörte die Vermietung von Parkraum zu ihren Aufgaben.

Für die gute Zusammenarbeit und das langjährige Engagement sagen wir beiden herzlichen Dank und wünschen ihnen einen schönen Ruhestand.

Wechsel im Vorstand

Als neues Mitglied in den Vorstand berufen wurde Bernd Kleinschmidt. Diese Funktion wird er nebenamtlich ausüben. Zuvor war er seit 2004 Mitglied im Aufsichtsrat der ebv und hier im Prüfungsausschuss tätig. Die Zusammensetzung des Vorstandes seit 1. Januar 2019:



Anette Gericke
(Vorsitzende und Geschäftsführerin)



Bernd Kleinschmidt



Hans-Uwe Schweichert

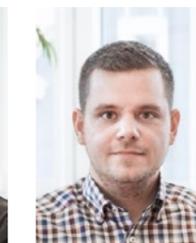
Neu im Team

Seit 15. Juli 2018 neu bei der ebv ist Sascha Wetzel. Er verstärkt das Team Vermietung/Wohnungsbesichtigung/Mieterangelegenheiten. Sie erreichen ihn unter der Telefonnummer 02 02 / 739 41-22.

Seit 1. September 2018 neu dabei ist Petra Ruhnke, die von Frau Biskup den Empfang und die Parkraumvermietung übernahm. Gerne nimmt Sie Ihren Anruf unter 02 02 / 739 41-14 entgegen.



Petra Ruhnke



Sascha Wetzel

Aus der Elternzeit zurück



Seit Januar 2019 aus der Elternzeit zurück ist Franziska Krüger. Sie wird zunächst halbtags in der Finanzbuchhaltung arbeiten und ist zu erreichen unter der Telefonnummer 02 02 / 739 41 - 31.

KONTAKT

MO.–DO. 8.30–12.00 UHR, 13.00–15.30 UHR, FR. 8.30–12.00 UHR

UNSERE ZENTRALE 02 02 / 739 41 - 0

UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG MIT MIETERPLUS

02 02 / 94 67 05 10

MieterPlus-Partner:

Sozialdienst kath. Frauen e. V. Bergisch Land 02 02 / 25 25 70

Frowein & Partner (Rechtshilfe), 02 02 / 24 57 50

BEREITSCHAFTSDIENSTE AN WOCHENENDEN UND FEIERTAGEN

Heizungsthermen (Geysler)*	Firma Kropff	02 02 / 40 12 16
Elektrik	Firma Freudenstein	01 71 / 783 98 62
Sanitär	Firma Simeit	02 02 / 30 08 95
Schlüsseldienst	Firma Becker	02 02 / 30 17 18
Dachdecker	Firma Elfering & Schuttkowski GbR	0 21 95 / 93 12 48
Kabelfernsehen	Firma Unitymedia	0 18 06 / 66 31 00

*** Bei einem Heizungsausfall wenden Sie sich bitte an Ihren Heizungswart oder Hausbetreuer.
Nennen Sie bitte immer Ihren Namen mit Telefonnummer und Adresse.**

Geschäftsstelle:
Eisenbahn-Bauverein
Elberfeld e. G.
Rottscheidter Straße 28
42329 Wuppertal
Telefon: (02 02) 739 41 - 0
Fax: (02 02) 739 41 - 41
www.ebv-wuppertal.de

ebv[®]
MIETEN. WOHNEN. GLÜCKLICH.

TIPPS FÜR EIN ANGENEHMES RAUMKLIMA

In jeder Nacht gibt ein erwachsener Mensch rund einen halben Liter Feuchtigkeit an die Raumluft ab. Beim Kochen, Duschen oder Baden entsteht zusätzliche Feuchtigkeit in der Wohnung. Zudem sammeln sich in der Zimmerluft Schadstoffe an.

Um diese Schadstoffe und die Feuchtigkeit aus der Wohnung zu bekommen, muss die Zimmerluft gegen Frischluft ausgetauscht werden. Dieser Austausch sorgt für ein angenehmes Raumklima in der Wohnung, und der Mensch fühlt sich wohl.

Der Austausch funktioniert am besten bei Durchzug, und zwar bei voll geöffnetem Fenster. Der Durchzug sollte mindestens fünf Minuten anhalten und mehrmals am Tag wiederholt werden. In der kalten Jahreszeit sollte während des Lüftens die Heizung abgestellt sein. Diese Stoßlüftung hat den Vorteil, dass der Luftaustausch schnell durchgeführt wird und die Wände kaum abkühlen. Die ausgetauschte Zimmerluft erwärmt sich dann sehr schnell wieder, was Energie spart.

Das Lüften mit permanent gekipptem Fenster ist während der Heizperiode nicht ratsam, denn die Wände kühlen zu sehr ab. Um die Zimmerluft dann wieder zu erwärmen, muss viel Energie aufgewandt werden. Es empfiehlt sich, alle Räume einer Wohnung zu beheizen und nicht nur solche, in denen man sich hauptsächlich aufhält. Als Richtwert sollten in Wohnräumen 20 °C und im Schlafzimmer 16 °C nicht unterschritten werden.

Vermeiden sollten Sie auch, verbrauchte warme Luft eines Zimmers durch die geöffnete Zimmertür in andere, wenig beheizte Räume zu leiten. Hierdurch würde sich sofort die überschüssige Feuchtigkeit an den Wänden niederschlagen und zu Schimmelbildung führen.

ENERGIE SPAREN IM HAUSHALT: DER KÜHLSCHRANK

Alle Welt spricht vom Energiesparen. Aus gutem Grund: Energie ist teuer, und wenn man seinen Verbrauch senkt, spart man Geld. Zudem schont man Ressourcen und senkt den CO₂-Ausstoß. Um im Haushalt Energie einzusparen, genügt es oft schon, wenige Regeln zu beachten – ein Beispiel sind Kühl- oder Gefrierschränke, die wahre Energiefresser sein können.

Ist bei diesen Geräten die Temperatur zu tief eingestellt, verbrauchen sie nur unnötig viel Strom. Dies bringt keinen Nutzen für Sie, sondern kostet nur Geld. Im Kühlschrank sollte eine Temperatur von plus 6 °C und im Gefrierschrank/-fach von minus 18 °C eingestellt sein. Da aber viele Geräte nur über Skalen von 1 bis 7 verfügen, wäre hier ein Thermometer zum Einstellen der richtigen Temperatur hilfreich. Auch regelmäßiges Abtauen (wenn bei Ihrem Gerät noch nötig) hilft, Energie zu sparen, denn ist das Gerät innen mit einer Eisschicht überzogen, steigt der Verbrauch.

Warme Gerichte sollten nie in den Kühlschrank gestellt werden. Diese heizen den Innenraum auf und es kann zusätzlich zu Eisbildung kommen. Tiefgefrorenes können Sie zum Auftauen in den Kühlschrank stellen. Somit nutzen Sie die Kälte, die das Tiefgefrorene in den Innenraum des Kühlschranks abgibt. Der Kompressor des Kühlschranks muss dann weniger arbeiten und verbraucht dadurch weniger Strom. Von Zeit zu Zeit sollten Sie auch die Dichtungen des Geräts überprüfen, denn ein Grundsatz lautet: Warmluft fließt zur Kaltluft. Ist die Dichtung defekt, fließt sie

also in den Kühlschrank. Auch sollten die Lüftungsschlitze des Gerätes nicht ab- oder zugedeckt sein, damit die warme Abluft ungehindert abfließen kann.

Bei älteren Geräten lohnt sich die Anschaffung eines neuen Gerätes. Hierbei sollten Sie aber auf die Energieeffizienzklassen achten. Geräte mit der Klasse A+++ verbrauchen am wenigsten Strom und die Anschaffungskosten haben sich nach wenigen Jahren amortisiert.

Noch ein Hinweis: Beim Kauf eines Kühl- und/oder Gefriergerätes mit der höchsten Energieeffizienzklasse unterstützt der WSW Klimafonds WSW Strom-Kunden mit einem Gutschein über 30 oder 50 Euro. Dieser kann dann beim Kauf bei lokalen Partnern eingetauscht werden. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie im MobiCenter der WSW. Adresse: Wall 31, 42103 Wuppertal.

MIETERINFO

2019



ARCHITEKTENWETTBEWERB DAS NEUE WOHNQUARTIER TESCHE

ZOO-KOOPERATION
ARAS IM WUNDERLAND
FAST FERTIG
AUFSTOCKUNG HEINRICH-
HEINE-STRASSE



Von links: **Anette Gericke**, Geschäftsführerin und Vorstandsvorsitzende der ebv, **Hans-Uwe Schweichert**, Vorstand ebv, **Bernd Brochhagen**, Prokurist und kaufmännische Leitung ebv

EIN GEWINN FÜR WUPPERTAL DAS NEUE WOHN- QUARTIER TESCSHE

Großes hat die ebv in Vohwinkel im Quartier Tesche vor: Pünktlich zum 125. Geburtstag im Jahr 2023 soll hier ein neues Gebäudeensemble entstehen, das die historisch gewachsenen Strukturen mit den Anforderungen eines zeitgemäßen Wohnungsbaus zusammenbringt. Um die architektonisch und städtebaulich bestmögliche Lösung zu finden, hatte die ebv in einem Einladungswettbewerb sechs namhafte Architekturbüros beauftragt, Ideen zu entwickeln. Das Düsseldorfer Büro HGMB Architekten konnte die hochkarätig besetzte Jury mit seinem Konzept überzeugen.